

# WUBATL-SHOES SIND KEIN TRETAUTO

Was kommt heraus, wenn ein Sozialarbeiter, ein Musiker und ein Lebenskünstler gemeinsame Sache machen? Die Ideen „Tretauto“ und „Trachtensandale“ wurden verworfen. Geworden ist es ein Trachten-Turnschuh namens „Wubatl“.



Von Max Ditter

**M**an muss die Akteure kennen, damit man die Geschichte versteht. Der 51-jährige Gerhard Hörtnagl aus Arzberg ist Sozialarbeiter, ist im Sozialverein Leib & Söl engagiert und betreibt den „Trödlerladen“ in Weiz. Sein Sohn Simon Reithofer (30) aus Graz studierte Jazzgitarre am Konservatorium in Klagenfurt und ist Musikpädagoge, dessen Onkel Wolfgang Reithofer (47) lebt das halbe Jahr in China und die andere Jahreshälfte in Frohnleiten. Zu seinen Berufen kommen wir etwas später.

Wer zieht so was an? Ursprünglich war in familiärer Runde einfach die Idee da, nebenbei aber gemeinsam et-

was Spannendes zu machen. Gerhard Hörtnagl war beseelt von der Idee, dass es die Produktion einer bequemen Trachtensandale sein wird. Sämtliche Versuche, durch phantasievollste Schilderungen von Design, Form und Farben die Trachten-Sandale den anderen schmackhaft zu machen, scheiterte: „Wer zieht denn so was an?“, so der Konter. Hörtnagl reagiert fast ein bisschen trotzig: „Die Zeit für den „Wubatl-Ugly“ kommt schon noch ...!“ - Der Name für ein Produkt, das es noch nicht gab, war in diesem Augenblick geboren. Gerhard, der nie ein Trachtenfreund war, kam über die späte Liebe zur Lederhose auf die Idee, über trendiges, leichtes und dennoch trachtiges Schuhwerk nachzudenken. Das vorhandene Angebot stellte ihn nicht wirklich zufrieden.

## Trachten-Prinz und chinesische Provinz

Nachdem letztlich auch die Idee, ein Vintage-Pedal Car – in unseren Breiten kurz „Tretauto“ genannt – zu erzeugen, verworfen wurde, einigte man sich auf die Produktion eines Trachten-Turnschuhs namens „Wubatl“.



**DER WUBATL** red classic, ein Produkt aus steirisch-chinesischer Zusammenarbeit.



**KREATIVE GEISTER:** Das Wubatl-Trio Simon Reithofer, Gerhard Hörtnagl und Max Ditter.



thofer, Wolfgang Reithofer und Gerhard Hörtnagl (v.l.)



**DER WUBATL** hat auch eine Wuballerina als Gegenstück.



**NARRISCH** guat fia'd Fiaß: Wubatl Brocade, trachtig elegant.

Und tatsächlich ging die Konzeption ab 2016 sehr rasch in die Richtung Trachten-Sneakers. Ideen, Zeichnungen und Entwürfe für das Design lagen vor. Mit dem renommierten Grazer Trachtenstoffhersteller Prinz (Trachten-Prinz) hatte man bereits Kontakt aufgenommen. Nun galt es eine Firma zu finden, die den Schuh produziert.

#### Der Filmbösewicht tritt auf

Hier betritt Wolfgang Reithofer die Szene, der als Fotograf, Film-Schauspieler und Wirtschaftsberater mit Schwerpunkt Qualitätssicherung in China tätig ist. Auf die Frage, welchen der Berufe er als Brotberuf ausübe, meint er lächelnd: „Ich übe alle Berufe nur nebenberuflich aus.“ Ob die Radrennen von Wolfgang Reithofer über den Himalaya nebenberuflicher Art oder sportliche Freizeit sind, haben wir nicht eruiert. Wir haben aber

Zurufe aus der Runde notiert: „Lebenskünstler“, wollten zwei Drittel der Wubatl-Company als Nebenberufsbezeichnung von Wolfgang angeführt wissen.

Dieser Wolfgang also, der auch schon den Filmbösewicht in einem chinesischen Spielfilm mit dem Titel „Flying Tiger“ gespielt hat, zeichnet für den Aufbau der Produktion in China verantwortlich. Die guten Orts- und Sprachkenntnisse halfen, verbringt Wolfgang Reithofer doch jeweils das halbe Jahr in Künmíng, der Hauptstadt der Provinz Yunnan in der Volksrepublik China. Für namhafte Schuhproduktionsstätten ist die Region nicht bekannt, schon eher als Heimat der meisten Tier- und Pflanzenarten Chinas, einschließlich von 2500 Arten wilder Blumen und Pflanzen. Wolfgang Reithofer: „Die größte Kunst war es nun, einen Produzenten zu finden, der sich vom Produkt überzeugen lässt und der

bereit wäre, so kleine Margen herzustellen. Schließlich gab die Affinität der Chinesen zur hiesigen Tracht den Ausschlag für eine Handschlag.“

#### Der Prototyp

Als sich das Trio Gerhard, Simon und Wolfgang entschieden hatte, einen Trachten-Sneakers zu produzieren, machte man sich vorausschauend an den Bau eines Prototypen, den Wolfgang dann in China in einer Schuhfabrik präsentieren wollte. Natürlich war der Prototyp sehr laienhaft gefertigt, mit Superkleber „zusammengeschustert“ und entsprechend unförmig. Das hat fast zum Abbruch der noch gar nicht begonnen Geschäftsbeziehung in der chinesischen Fabrik geführt, weil der Fabrikbesitzer die Hände über dem Kopf zusammenschlug, ob der schlechten Qualität, die man in „dieser Fabrik“ in Europa vermeintlich gefertigt hatte ....

### Es ist gelungen

Schlussendlich ist es doch gelungen den Produzenten in China zu finden, der für den europäischen Raum nach europäischen Standards produziert. Die Einfuhr- und Versandlogistik ist mittlerweile entwickelt, die Homepage online und seit Herbst 2016 trudeln auch die Bestellungen ein. Simon, Gerhard und Wolfgang sind überzeugt, auf das richtige Produkt gesetzt zu haben. Die Reaktion von den Leuten und den Geschäftsinhabern pendelt zwischen sehr gut und begeistert. Und offenbar gefällt diese Art von Trachtenschuh auch Leuten, die ansonsten mit Tracht nichts am Hut haben. „Wir hatten nur wenig Startkapital zur Verfügung, werden dennoch 2017 bereits den Break Even erreicht haben“, freut sich Gerhard Hörtnagl, der für Marketing & Verkauf zuständig ist.

### Klein, aber exklusiv

Simon Reithofer ist die „Kreativabteilung“ im Mikrokosmos von Wubatl-Shoes. Er ist für Fotografie und Grafik zuständig, für Homepage, Werbematerial und Videoproduktionen. Das Produkt-Design ist meist Sache langer nächtlicher Beratungen. Simon Reithofer: „Es ist ja nicht so, dass wir von jedem Modell große Stückzahlen fertigen lassen, daher gibt es von einem Wubatl-Modell nur einige Hundert oder sogar nur einige Dutzend Stück. Das macht den Schuh aber umso interessanter. Wir können auf Trends hinsichtlich Farbe und Design sehr flexibel reagieren und exklusive Konzepte verwirklichen.“

Mit Ausnahme des Modells „Classic“ werden alle Wubatl-Shoes in limitierter Auflage hergestellt. Wenn das Modell abverkauft ist, kommt das nächste. So hat man eigentlich immer einen exklusiven Schuh am Fuß. Die Chargen umfassen 300 bis 400 Paar, manchmal auch weniger. Der Schnitt allerdings ist bei allen Unisex-Modellen gleich. Es wechseln die Stoffe und Kombinationen, die Muster und Far-



**EIN TRACHTENSCHUH** für die alternative Leichtigkeit des Seins.

ben. Viele Modelle werden im Familien- und Freundeskreis designed, naturgemäß sitzen da viele junge Leute zusammen, die Ideen sprudeln nahezu grenzenlos.

Der Preis pro Paar liegt derzeit bei 79,90 Euro, für exklusivere Modelle mit exquisiten Stoffe wie Brokat oder Samt bis zu 100 Euro.

„Wubatl – Shoes“ gibt es online bei [www.wubatl.com](http://www.wubatl.com), aber ab Frühjahr auch in ausgewählten Trachten- und Schuhgeschäften.

### Markt China

Für die drei Neo-Schuhfabrikanten waren die letzten Monate eine bewegte Zeit. „Allein die Tatsache, dass plötzlich der Versand unsere gar nicht vorhandenen Versand-Kapazitäten überstieg ( ) war eine Überraschung, die uns an Erfahrung reicher machte“, lächelt Gerhard Hörtnagl milde. Aber auch die jüngsten Nachrichten aus

China verwirren ein wenig: So soll echtes Interesse am chinesischen Markt für den Trachten-Turnschuh aus der Steiermark vorhanden sein. „Damit hat ja auch niemand gerechnet“, seufzt Hörtnagl.

### Lebensgefühl

„Egal wohin es sich entwickelt, wir sind gespannt“, resümieren Gerhard, Simon und Wolfgang übereinstimmend. „Wir sind vom Konzept überzeugt und spüren das Feedback der jungen Leute. Die Tracht entwickelt sich, der Schuh blieb lange hart, unflexibel und steif. Jetzt kann man mit Wubatl das Heimatgefühl vom Scheitel bis zur Sohle genießen. Der neu interpretierte Trachtenschuh bringt urbane Leichtigkeit an die Füße. Uns geht es um das Lebensgefühl. Das war auch unser Antrieb. Jetzt schauen wir, was kommt.“ Vielleicht doch noch die Trachten-Sandale Marke „Wubatl-Ugly“? ●